

Ausgangslage:

Die Villa der Familie Zisler ist zwischen 1951 - 1960 in drei Bauabschnitten gebaut worden und steht auf ca. 3000 Quadratmeter Grund. Sie wurde bis Herbst 2019 bewohnt. Nachdem im Februar im Bausenat beschlossen werden sollte, die Villa abzureißen und darauf einen Parkplatz zu errichten, hat der Verein Architektur und Kunst e. V. am 13. Februar 2020, in Abstimmung mit anderen Vereinen und Initiativen, einen offenen Brief an die politisch Verantwortlichen der Stadt Landshut geschrieben und darum gebeten, die Beschlussvorlage nochmals zu überdenken. Stattdessen wurde vorgeschlagen dieses Areal Kulturschaffenden zur **temporären** Nutzung zur Verfügung zu stellen, bis das Stadttheater gebaut wird.



In der regulären Sitzung des Bausenats am 14. Februar 2020, wurde die Beschlussvorlage zum Abriss der Villa Zisler seitens Politik und Verwaltung zurückgenommen. Die Verwaltung wurde beauftragt, gemeinsam mit den Initiatoren, die Machbarkeit für eine temporäre kulturelle Nutzung zu prüfen und inwieweit dieser Vorschlag bei welchen Kosten zu realisieren ist.

Status Quo:

Dieser Prozess ist mittlerweile eingeleitet und es fand am 6. März eine gemeinsame Begehung mit Verantwortlichen des Bauamts statt. Hier wurde festgestellt, dass sich die Gebäude weitestgehend in einem guten Zustand befinden, wenn man von Verschönerungsarbeiten, Erneuerungen in der Elektrik und kleinen Umbauten absieht. Auch Fragen des Brandschutzes und gängiger Sicherheitsbestimmungen sind unkompliziert lösbar, da das Gebäude zum Beispiel zwei Treppenhäuser besitzt.

Konzept:

Erdgeschoss:

Ein erster Vorschlag sieht vor, ebenerdige Räume als Veranstaltungsräume zu nutzen. Hier ist insbesondere das Schwimmbad zu erwähnen, das mit einer einfachen Deckelung als wunderbarer Veranstaltungsort mit luftigem Übergang ins Grüne durch große Schiebefenster, genutzt werden kann. Die Veranstaltungsräume haben verschiedene Größen für variable Nutzungen.



Ersten konservativen Schätzungen nach, fasst das „Schwimmbad“ ca. 90 Personen, wenn das Becken abgedeckt wird. Somit füllt dieser Raum genau die Lücke in der Landschaft der kulturellen Veranstaltungsräume hier in Landshut. Aber auch die kleineren Räume im Erdgeschoss fassen 15- 40

Personen, was ein hohes Maß an unterschiedlich konzipierten und bisher nicht durchführbaren Kulturformaten ermöglicht.

Obergeschoss:

Im Obergeschoss sind Arbeitsräume für Kulturschaffende unterschiedlichster Prägung vorgesehen. Bedingt durch die räumliche Entfernung zu Wohngebieten sind diese Räume auch eine musikalische Nutzung wie für Proberäume für Bands etc. bestens geeignet.

Auch eine Nutzung von Teilflächen für "KunststipendiatInnen auf Zeit" (artists in residence) wäre hier denkbar.



Aussenbereich:

Das riesige, zur Straßenseite hin, zugewachsene Gartengelände, lässt sich bestens für Außenveranstaltungen nutzen. Ob das Freiluftfilmfestival des Kinoptikum, Theater, oder Veranstaltungen von Kulturschaffenden, die bisher keine Möglichkeiten dazu hatten: Das Gelände ist dafür bestens geeignet! Zudem besitzt es bereits fest installierte Sitzanlagen und eine Bar / Kiosk mit gemauerten Pizzabackofen. Der finanzielle Aufwand zur temporären Revitalisierung der Villa Zisler hält sich somit in realisierbaren Grenzen.

Struktur und Zukunft:

Die Villa Z I Kulturlandschaft (so der vorläufige Arbeitsame) ist jedoch kein Unterprojekt von Architektur und Kunst sondern die Verantwortlichen des Vereins sehen sich als Initiatoren und „Kickstarter“ für einen Trägerverein Ursprünglich auf den 1. April 2020 geplant war eine ein großes Zusammentreffen möglichst vieler Kulturschaffenden und Kulturinitiativen- wie Vereine, das jedoch auf Grund der Corona-Epidemie abgesagt, aber schnellstmöglich nachgeholt werden wird. Hier sollte die Gründung eines Trägervereins diskutiert und in Folge nach Freigabe durch die Stadt Landshut beschlossen werden.



Das Projekt insgesamt ermöglicht für Kulturschaffenden, auch ohne eine gute finanzielle Ausstattung neue Arbeitsmöglichkeiten, da hier kommerzfreie Räume entstehen, die so in Landshut noch nicht vorhanden sind.

->>Die Stadt Landshut erfährt mit minimalem Kosteneinsatz eine hohe kulturelle Aufwertung!

Die „Villa Z“ wird sich im laufenden Betrieb zum größeren Teil selbst finanzieren. Gewünscht ist jedoch eine Basisunterstützung zum Anfang durch die Stadt Landshut. Abriss und Umstrukturierung zu einem Parkplatz hätten auch Geld gekostet. Diese Leistungen kann auch gerne in Sachleistungen durch das Bauamt / Bauhof und verminderte Sätze beider energetischen Versorgung durch die Stadtwerke erbracht werden. Mittlerweile haben sich auch einige Handwerksbetriebe und Baufirmen bereit erklärt, Sachleistungen zu erbringen. Ebenfalls sind Crowdfunding Projekte, Benefizkonzerte (nach Corona) und andere Veranstaltungen zur Refinanzierung des Projektes geplant. Grundsätzlich möchten wir das Projekt nachhaltig aufbauen und dabei vorhandene Ressourcen in dieser Stadt wie zum Beispiel nicht mehr gebrauchte Sitzmöbel u.ä., nutzen.



Der Finanzbedarf wird zur Revitalisierung der Gebäude wie für den Betriebsstart auf 50.000 Euro geschätzt, die durch Sachleistungen einzelner Firmen sowie Spenden gedeckt werden sollen.

Landshut im Mai 2020,

Architektur und Kunst Landshut e.V.